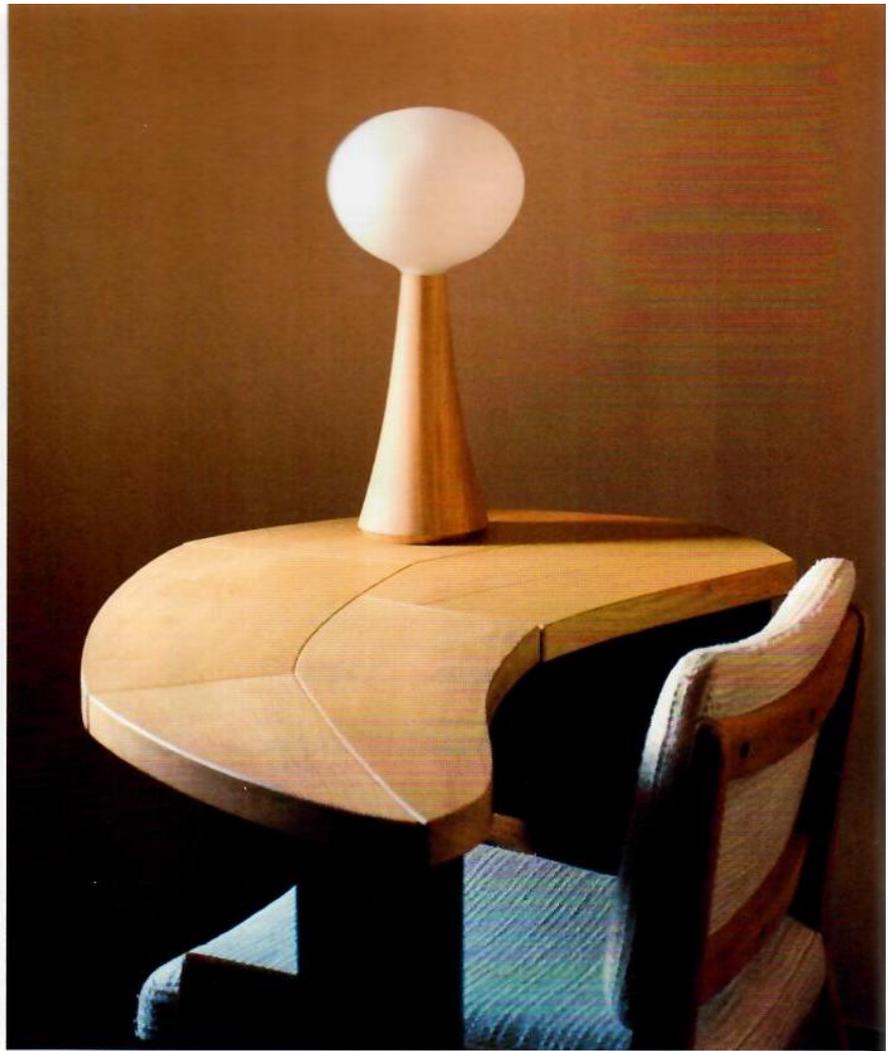
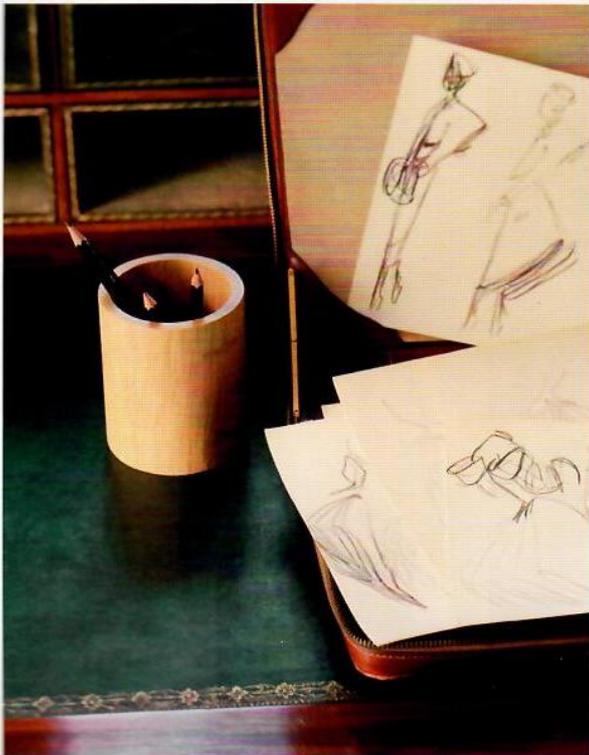


ZEITLOSER SCHICK

Die 15-teilige Schreibtischaccessoire-Kollektion ist einfach, solide und funktional, ohne aber den künstlerischen Hintergrund der Marke Dior zu vernachlässigen. dior.com



Savoir-FAIRE

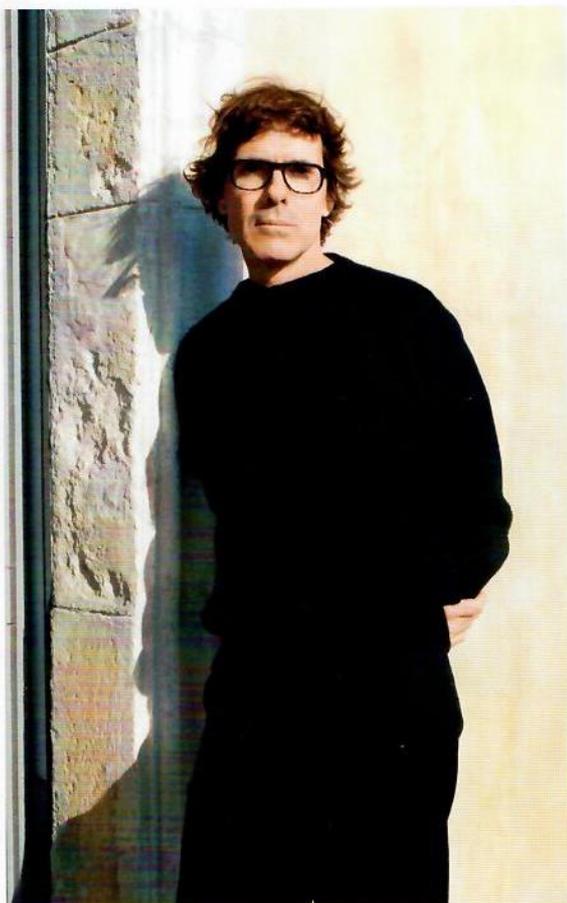
Der französische Designer Pierre Yovanovitch hat für Dior eine Kollektion von Schreibtischaccessories entworfen. Sie ist einfach, elegant und überraschend.

Der eine war einer der größten Modeschöpfer aller Zeiten, der andere zählt zu den gefragtesten Innenarchitekten der Welt – obwohl es auf den ersten Blick wenig Berührungspunkte zwischen Christian Dior und Pierre Yovanovitch gibt, finden sich bei genauerem Hinschauen dann doch zahlreiche Parallelen in ihrer Geschichte. Diese ließ der französische Möbeldesigner nun in eine Kollektion von Schreibtischaccessories für die Maison Dior einfließen.

DER GEIST SÜDFRANKREICHS »In vielerlei Hinsicht spiegeln die Objekte die gemeinsame Vorliebe von Monsieur Dior und mir für das Landesinnere der Provence und die Natur dieser Region wider«, erklärt Pierre Yovanovitch im Gespräch mit der DIVA WOHNEN. Denn obgleich Christian Dior im kosmopolitischen Paris seinen Ruhm begründete, galt seine Sehnsucht Südfrankreich, wo er 1950 das Château de La Colle Noire kaufte, einen Ort, an den er sich zurückziehen und sich

kreativ neu inspirieren lassen konnte. »Dort kann ich endlich in Ruhe leben und Christian Dior vergessen, um einfach wieder Christian zu werden«, schrieb Monsieur Dior einst über das Anwesen.

»Einen ebensolchen Rückzugsort finde ich in meinem Anwesen, dem Château de Fabrègues, rund 65 Kilometer von La Colle Noire entfernt«, benennt Yovanovitch eine weitere Gemeinsamkeit mit Meister Dior – der in Nizza geborene Interieurgestalter



KIND DES SÜDENS

Designer und Innenarchitekt Pierre Yovanovitch ist in Nizza geboren und mit Südfrankreich sehr verbunden – das spiegelt auch seine 15-teilige Kollektion für Dior wider. pierre-yovanovitch.com

»Mir gefiel die Idee, die **Raffinesse** klassischer Schreibtischaccessoires wiederzugeben.«

– Pierre Yovanovitch (* 1965), französischer Designer



VON HAND

Bei der Kollektion wurde mit Handwerkern aus den Vogesen gearbeitet. Die Region ist berühmt für ihre Holzverarbeitungstechniken.

versteht seine Kreationen als Hommage an diese Orte des kreativen Freiraums und der Entspannung. »Ich wollte eine Kollektion entwerfen, die einfach, solide und edel ist – eine Anspielung auf das Designethos von Monsieur Dior und unsere gemeinsame Verbundenheit mit unserer Lieblingsregion«, so der Designer, der der Accessoirelinie treffenderweise den Namen »Midi« gab, was im Französischen umgangssprachlich für Südfrankreich steht.

HAPTISCH STATT DIGITAL Yovanovitch setzt dabei auf lokale Materialien wie Eiche und Hainbuche sowie traditionelle Fertigkeiten. »Wir haben mit Handwerkern aus den Vogesen im Osten Frankreichs zusammengearbeitet, diese Gegend ist bekannt für ihre Holzverarbeitungstechniken«, erklärt der 56-jährige. Die Auswahl der Ob-

jekte bringt einige alte Typologien in einen zeitgenössischen Kontext: eine Tischlampe, ein Spiegel, eine Zigarrenkiste, ein Schmuckkästchen, vier Serviertablets, zwei Taschentuschachteln, ein Behälter für Bleistifte, zwei Bilderrahmen und zwei Kerzenhalter. Die Kollektion wurde gerade auf der »Nomad« in St. Moritz vorgestellt, wo Yovanovitch auch neue Möbel unter seinem eigenen Label präsentierte. »Ich wollte, dass die Entwürfe die gleiche Unbeschwertheit ausstrahlen wie meine Möbel und gleichzeitig die Funktionalität klassischer Büroobjekte bieten – in dieser Hinsicht sind sie ziemlich utilitaristisch. Ich mag diese Idee der Greifbarkeit, besonders im digitalen Zeitalter. Es ist eine Anspielung auf die Art und Weise, wie die Dinge früher waren, und auch eine Art, die Dinge zu vereinfachen. Im Zeitalter des Homeoffice und der virtuellen

Meetings ist es für mich wichtig, dem modernen Arbeitsleben gut gestaltete haptische Stücke gegenüberzustellen. Das bringt etwas Nachdenkliches und Besonderes in eine ansonsten meist wenig inspirierende Umgebung.«

Die Accessoirekollektion ist übrigens bereits die zweite Zusammenarbeit von Yovanovitch und Dior. Um die Rückkehr des Salone del Mobile 2021 in Mailand zu ehren, wurde Yovanovitch mit 16 anderen Künstlern und Designern der Maison eingeladen, den ikonischen »Medallion Chair« neu zu interpretieren; er ummantelte ihn mit dem glamourösen Oblique-Muster und sorgte so bei der Gruppenausstellung auf der Mailänder Designwoche für Aufsehen. Bleibt also nur eine Frage offen: Wird es eine dritte Zusammenarbeit mit Dior geben? »Bleiben Sie dran!«, lächelt Yovanovitch verschmitzt. Machen wir sehr gerne! —